Haushaltsrede von Bürgermeister Keller zur Einbringung des Haushaltsplans 2021

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte, sehr geehrte Damen und Herren, vor Ihnen liegt der Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2021. Erstmals erhält nicht mehr jeder ein gedrucktes Exemplar. Ein deutliches Zeichen dafür, dass nun auch in Ebersbach der digitale Sitzungslauf Einzug gehalten hat. Wir hoffen, dass Sie sich mit dem neuen System schnell zurechtfinden, da die Rückmeldungen aus dem Kreistag und den anderen Kommunen, die bereits auf „Mandatos“ umgestellt haben, durchweg positiv sind. Die schon lange geplante Einführung fällt nun in eine Zeit, in der die Digitalisierung von Besprechungen, Sitzungen und Zusammenkünften einen unfreiwilligen Schub erfahren hat. Die Vielzahl von Onlinebesprechungen und Videokonferenzen führt uns aber auch vor Augen, wo die Vorteile von Präsenzveranstaltungen liegen und dass es eben doch nicht egal ist, ob man sich nur virtuell oder eben auch persönlich sieht. Deswegen ist es gut, dass Gremiensitzungen ausdrücklich von den Beschränkungen in der Corona-Pandemie ausgenommen sind. Dieses verlangt uns aber eine besondere Verantwortung ab, weswegen wir auf die Einhaltung der notwendigen Hygieneregeln streng achten werden.

Die heutige Haushaltseinbringung steht also unter besonderen Vorzeichen. Und die Erfahrung aus dem zu Ende gehen-den Jahr 2020 lehrt uns, dass nicht alles, was wir uns vornehmen, auch so eintreten muss. Bereits bei der Verabschiedung des letzten Haushalts für das Jahr 2020 war absehbar, dass es zu Verschiebungen bei den Projekten und Vorhaben kommen wird. Allerdings konnten wir alle nicht absehen, welchen weiteren Verlauf das Jahr 2020 genommen hat. Wichtig für das Handeln der Verwaltung war aber, einen beschlossenen Haushalt als Grundlage für ihre Arbeit zu haben. Nur so konnten wir flexibel auf die Herausforderungen der Pandemie reagieren und hatten dabei auch die Chance, einige zu vor nicht eingeplante Fördermittel einzuwerben, z.B. für das Freibad oder die Bibliothek.

Heute legen wir Ihnen den Entwurf für den Haushalt 2021 vor. Die Mittelanmeldungen für den Entwurf mussten verwaltungsseitig im 2. Quartal abgegeben werden. Für die Planung unserer Projekte mussten wir zu diesem Zeitpunkt für 2021 von einer Normalisierung der Rahmenbedingun-gen ausgehen. Gleichzeitig haben wir bei der Planung der Einnahmenseite bereits die Ergebnisse der jüngsten Steuerschätzung mit eingepreist, so dass eine Vorhaben- Planung mit der Prämisse eines möglichen Normalbetriebs auf die Einnahmenverhältnisse der Ausnahmesituation stößt. Tatsächlich lässt sich nur schwer vorhersagen, was sich im kommenden Jahr verwirklichen lassen wird. Aber die Erfahrung aus dem laufenden Jahr hat gezeigt, dass unsere Finanzplanungen die Flexibilität eröffnen müssen, auf kurzfristige Herausforderungen und Chancen reagieren zu können. Dem Haushalt eingeschrieben ist also auch ein „Plan B“, der beim Eintreten aber weitestgehend von externen Faktoren bestimmt sein wird. Nur unter diesen Vorzeichen und der Gewissheit, dass im kommenden Jahr nicht alle Vorhaben umgesetzt werden können, legen wir ihnen heute unseren Haushaltsentwurf zur Beratung vor, der ein geplantes Defizit von 3,62 Mio. € vorsieht. Die Beratungen zum Haushalt werden sich also auf Sparvorschläge und Umschichtungen beschränken müssen. Zusätzliche Aufgaben sind nicht möglich, diese werden uns ohnehin von den übergeordneten Politikebenen auferlegt werden.

Wir wissen nicht, ob die Welt wieder so sein wird wie vor der Corona-Pandemie und stehen gleichzeitig vor weiteren Herausforderungen: die Beschlüsse der EU zur Verschärfung der Klimaziele 2030 zur Reduktion der CO₂-Emissionen um 40% im Vergleich zu 1990 unterstreichen den Handlungsdruck bei der Bewältigung des Klimawandels. Auch der ausbleibende Niederschlag und die Tiefststände beim Grundwasser zeigen uns gegenwärtig sehr anschaulich, dass wir vor den Veränderungen die Augen nicht verschließen können.

Wir stehen auf der Schwelle in eine Zeit des Übergangs. Übergänge und Veränderungen, wie sie Ebersbach bereits mehrfach in seiner 850jährigen Geschichte bewältigen musste. Dies ist immer gut gelungen, steckt doch im Namen der Stadt mit dem „Eber“ das Symbol für Kraft und Stärke, des Kampfesmutes, im zweiten Teil, dem „Bach“ das Symbol für das Wasser als Lebensader, Lebensgrundlage. Kampfesmut und Wasser sind die zwei Elemente, die das Leitmotiv für unseren Haushaltsplan 2021 liefern.

Wir kämpfen um gute Ausgangsbedingungen für die Zukunft und investieren in die Bildung und Betreuung unserer Kinder. Für das Kinderhaus haben sie mit ihren Beschlüssen den Weg erst vor Kurzem frei gemacht. 2021 werden wir dieses Projekt auf den Weg bringen und den Bau beginnen. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 1,2 Mio. € für 2021 sind ebenso im Haushalt eingestellt wie die Ressourcen zur Schaffung weiterer Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter und über 3 Jahren. Die mittelfristige Finanzplanung sieht weitere Investitionen in diesem Bereich vor. Da noch einige Optionen zur kurzfristigen Schaffung weiterer Plätze in Prüfung sind werden sich in diesem Bereich unterjährig zwangsläufig Veränderungen ergeben. Unser Ziel bleibt es, den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen möglichst schnell zu decken und den Eltern die notwendige Planungssicherheit zu bieten. Kein Kind soll verloren gehen: Alle Kinder müssen die Chance auf eine möglichst gute frühkindliche Bildung in einer unserer Einrichtungen erhalten. Deswegen werden wir die Schaffung weiterer Betreuungsplätze mit Kraft weiter vorantreiben. Dass wir dieses erfolgreich tun zeigt, dass wir bereits im laufenden Jahr rund 100 zusätzliche Betreuungsplätze schaffen konnten. Wir investieren aber auch in die Verbesserung der bestehenden Kindertagesstätten. Für den Umbau der Toilettenanlage der Kita Pustebume in Weiler sind über 300.000 € in den Haushalt eingestellt. Mit diesem Umbau können unsere Erzieherinnen für eine noch bessere Arbeit am Kind entlastet werden, wodurch auch die pädagogische Qualität der Einrichtung weiter verbessert wird.

Der Bedarf an zusätzlichen Betreuungsplätzen bis sechs Jahren zeigt, dass wir auch unsere Schulen auf geburtenstärkere Jahrgänge ausrichten müssen. Ab 2025 soll ein gesetzlicher Anspruch auf eine Ganztagesbetreuung in der Grundschule eingeführt werden. Auf dieser Grundlage muss die Zukunftsfähigkeit unserer Schulstruktur geprüft werden. Für die Jahre 2021 und 2022 haben wir deswegen je 50.000 € für die Schulentwicklungsplanung eingestellt.

Die Digitalisierung macht auch vor unseren Schulen nicht halt. Auf die Erfolge des Medienentwicklungsplans wollen wir aufbauen und in den Digitalpakt – das Förderprogramm von Bund und Ländern für die Digitalisierung an Schulen – einsteigen. Dabei werden zunächst bereits im Vorgriff getätigte Investitionen entsprechend der 2019 festgelegten Prämissen für das Förderprogramm angemeldet, sofern diese auch nachlaufend förderfähig sind. Die weitere Kofinanzierung für das Förderprogramm für das Jahr 2021 soll durch Umschichtungen im Haushaltsvollzug erreicht werden. Die weiteren notwendigen Mittel für die Kofinanzierung werden für den Haushalt 2022 angemeldet. Gleichzeitig wird die Breitbandanbindung der Schulen verbessert. Die Förderanträge sind gestellt. Bei Bewilligung wird der zu Erbringende finanzielle Eigenanteil der Kommune aus den im Haushalt angemeldeten Investitions- und Unterhaltungsmitteln für den Tiefbau aufgebracht.

Die Reisebeschränkungen in der Corona-Pandemie und die Pläne zur Verteuerung der Mobilität aus Gründen des Klimaschutzes zeigen: Die Qualität der Naherholung muss erhalten bleiben. Gleichzeitig müssen alle Kinder die Chance haben, schwimmen zu lernen. Die Sanierung unseres Frei-bades kann durch großzügige Spenden und die umfassende Förderung des Bundes nun in Angriff genommen werden. Die Förderbedingungen machen dazu allerdings einen längeren Vorlauf notwendig, in dem notwendige Abstimmungen mit dem Zuschussgeber getroffen und die Ausschreibung durchgeführt werden müssen. Wir hoffen, nach Ende der Badesaison 2021 mit der Techniksanieierung beginnen und diese 2022 abschließen zu können. Entsprechend dem geplanten Bauablauf sind 2021 400.000 € und für 2022 1,8 Mio. € an Investitionsmitteln eingestellt. Diesen stehen 801.000 € an Fördermitteln gegenüber.

Das Wasser hat für uns aber nicht nur Bedeutung für die Naherholung und als Lebensgrundlage für unsere Stadt. Den Gefahren von Starkregen und Hochwasser gilt es, kraftvoll entgegenzutreten. Die Investitionen in den Hochwasserschutz an den Fließgewässern und die Starkregenprävention sind neben der Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen der Schwerpunkt der Investitionen der kommenden Jahre. Für den Hochwasserschutz an der Fils haben wir für die nächsten vier Jahre insgesamt Investitionen in Höhe von 2,85 Mio. € vorgesehen. Sie dienen dem Schutz der Industrie- und Wohngebiete entlang der Fils und sind notwendig, um auch zukünftig eine bauliche Entwicklung im Innenstadtbereich zu ermöglichen. Für die weiteren Maßnahmen im Hochwasserschutz haben wir für 2021 weitere 167.000 € vorgesehen. Für die Ableitung des Oberflächenwassers im Außengebiet von Roßwäldern sind 100.000 € eingeplant. Dazu addieren sich die bereits 2020 begonnenen Maßnahmen sowie kleinere Vorhaben, die aus den laufenden Investitions- und Unterhaltungsmitteln finanziert werden.

Weitere Mittel fließen in Brandbekämpfung und Katastrophenschutz. Die Erneuerung des Fuhrparks unserer Feuerwehr geht weiter. Momentan befinden sich das Wechselladerfahrzeug mit Kran sowie der Abrollbehälter in der Beschaffung. Für 2021 ist die Beschaffung eines neuen Fahrzeuges für die Abteilung Büchenbronn/Krapfenreut geplant. Das neue Löschfahrzeug wird wasserführend sein. Bei der limitierten Löschwasserversorgung im Schurwald wird damit die Fähigkeit zum Erstangriff verbessert. Für die Jahre 2022 und 2023 sind weitere Investitionen in Fahrzeuge und vor allem für die Umrüstung auf den digitalen Behördenfunk eingeplant.

Die digitale Infrastruktur ist für das Funktionieren von Behörden und Verwaltung zwischenzeitlich unverzichtbar. 2021 werden wir ein Konzept zum Blackoutmanagement erstellen. Für die Umsetzung erster Maßnahmen und die Anschaffung einer mobilen Notstromversorgung sind weitere 120.000 € in den Plan eingestellt.

Im Fluss ist die Entwicklung des Radschnellwegs im Filstal. Wir begrüßen die Entscheidung des Landes, mit dem Demonstrator zwischen Ebersbach und Reichenbach die Kreisgrenze zu überbrücken und die Weiterfinanzierung der Schnellverbindung bis auf Höhe der Querspange west zur B10 zu übernehmen. Dies ist ein wichtiges Signal zur Förderung der Verkehrswende. Auf Grund der überörtlichen Bedeutung ist die Bauträgerschaft für diese Verbindung aus meiner Sicht beim Land richtig angesiedelt. Ich hoffe, dass es zukünftig gelingen wird, auch die in der Bauträgerschaft des Kreises zu errichtenden Abschnitte in die Bauträgerschaft des Landes zu überführen. Wir werden von unserer Seite unsere Radwegeplanung so aufstellen, dass der Radschnellweg aus allen Teilen der Stadt gut, sicher und schnell erreicht werden kann. Die Radwegeplanung ist verwaltungsintern bei der Stadtplanerstelle aufgehängt, die momentan leider vakant ist. In die konkreten Planungen können wir daher erst nach der Wiederbesetzung der Stelle und dem Vorliegen der Ausbaupläne der nun angekündigten Abschnitte des Radschnellwegs einsteigen.

Weiter stärken wollen wir auch die Strukturen in der Verwaltung, um auf die kommenden Herausforderungen reagieren zu können. Die Pflicht zur Errichtung von Solaranlagen auf Nichtwohngebäuden hat bereits Gesetzeskraft und wird ab 2022 greifen. Aktuell laufen Debatten über eine weitere Ausweitung der PV-Pflicht. Die Stadt mit ihrem Gebäudebestand wird damit zunehmend auch zum Energieerzeuger. Im Jahr 2021 werden wir in die Prüfung einsteigen, ob und wie ein schlagkräftiges Stadtwerk gebildet werden kann, in dem bereits vorhandene Eigenbetriebe gebündelt und neue Aufgaben wahrgenommen werden können. Nur mit einer gut aufgestellten Einheit können wir die absehbaren Herausforderungen in Richtung auf mehr Nachhaltigkeit gestalten und gleichzeitig auch wirtschaftlich erfolgreich agieren, um auch in die Zukunft gerichtet investieren zu können.

Zum neuen Jahr werden auch personell neue Weichen gestellt. Die Fachbereichsleitung 1, Finanzen und Personal ist nun besetzt und wird zusammen mit der neuen Abteilungsleitung Personal und Service am 4.1. mit der Arbeit im Rathaus beginnen. Mit dem Eintritt von Frau Schabel in den wohlverdienten Ruhestand wird Mitte Februar auch eine neue Fachbereichsleitung Bürgerservice und Bildung ihren Dienst antreten. Mit den neuen Kräften gilt es, die Geschicke der Stadt innerhalb der derzeit volatilen Rahmenbedingungen zu gestalten und die Herausforderungen der Zukunft anzugehen.

Die finanziellen Mittel für die Projekte und Vorhaben, die auf den Erfahrungen der Pandemie aufbauen, werden für den Haushalt 2022 anzumelden sein.

Für das kommende Jahr bestehen keine weiteren finanziellen Spielräume. Im Rahmen der Beratungen zum Haushalt wird es deshalb auch darum gehen, Einsparpotentiale zu identifizieren und Standards auf den Prüfstand zu stellen. Dies geht leider nicht bei den Aufgaben, die uns vom Bundes- bzw. Landesgesetzgeber auferlegt wurden und die zunehmend weiter ausgebaut werden. Ohne eine strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips wird es nicht möglich sein diese Aufgaben auch wahrzunehmen.

Das neue kommunale Haushaltsrecht zeigt auf, dass kaum eine Kommune in der Lage ist, den vorgeschriebenen Haushaltsausgleich darzustellen. Ohne eine Neuordnung der Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen wird es zukünftig nicht mehr möglich sein, die finanziellen Spielräume zur Ausgestaltung der kommunalen Selbstverwaltung aufrecht erhalten zu können. Und dies in einer Zeit, in der zusätzliche Mittel notwendig werden, um aktiv den Strukturwandel zu gestalten. Für die Transformation werden mittelfristig Mehraufwendungen zu tätigen sein und weitere Flächenressourcen zur Verfügung gestellt werden müssen. Das Neue muss entstehen, bevor die alten Strukturen zerbrechen. Dies umso mehr, als die Gewerbesteuer eine wesentliche Säule der Kommunalfinanzen ist.

Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung, die an der Aufstellung des Haushaltsplans mitgewirkt haben. Auf Grund der vielfältigen zusätzlichen Aufgaben und mangelnden Planungssicherheit im Zuge der Corona-Pandemie sind die Belastungsschwellen in fast allen Teilen der Verwaltung erreicht oder überschritten. Dass wir im letzten Jahr trotzdem viel auf den Weg gebracht haben, ist dem überdurchschnittlichen und engagierten Einsatz unseres Rathaus-Teams zu verdanken, das die Bereitschaft aufgebracht hat, sich weit über das zu erwartende Maß hinaus zu engagieren und einzubringen. Trotzdem musste manches liegen bleiben, wofür ich um Verständnis bitte. Bei der anhaltend schwierigen Situation wird es leider auch in den nächsten Wochen nicht möglich sein, allen in uns gesetzten Erwartungen und Ansprüchen gerecht zu werden. Dennoch werden wir versuchen, den Zeitplan für die weiteren Haushaltsberatungen einzuhalten und die Haushaltsanträge mit der notwendigen Präzision zu beantworten.

Bei Ihnen, sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderats, bedanke ich mich für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Auch für Sie war es eine anspruchsvolle Zeit in der es noch schwieriger ohnehin schon war, das Private mit dem Ehrenamt zu verbinden. Die kommenden Wochen und Monate können wir nur bestehen, wenn wir zusammenhalten und die vor uns liegenden Aufgaben mit Kraft und Mut angehen. Nur so können wir mit knapper werdenden Ressourcen die Bedürfnisse unserer Bürgerinnen und Bürger erfüllen und die hohe Lebensqualität in Ebersbach erhalten. Uns allen muss aber klar sein, dass die Spielräume für Wünsche und die schönen Dinge enger werden. Hier müssen wir uns Allen Zurückhaltung auferlegen.

Der vorliegende Entwurf des Haushalts nimmt die aktuellen Herausforderungen auf und eröffnet die Möglichkeit für neue Schwerpunktsetzungen in den folgenden Jahren.

2021 legen wir die Basis, auf der wir gestärkt aus der Pandemie hervorgehen können.

Eberhard Keller

Bürgermeister